

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Ralf Borschke, Fraktion der AfD

Rückgang der Vogelpopulation in Mecklenburg-Vorpommern
und

ANTWORT

der Landesregierung

1. Welche in Mecklenburg-Vorpommern heimischen Vogelarten sind seit 1950 hierzulande ausgestorben?

Gemäß der Roten Liste der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns (RL Brutvögel M-V), 3. Fassung, Stand Juli 2014, sind nachfolgend aufgeführte Vogelarten seit 1950 in Mecklenburg-Vorpommern ausgestorben. Die angegebene Jahreszahl entspricht dem Jahr des jeweiligen letzten Brutnachweises.

Triel	<i>Burhinus oedicnemus</i>	Mitte 1950er Jahre
Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>	1961
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	1966
Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	1982
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	1995
Seggenrohrsänger	<i>Acrocephalus paludicola</i>	1997

2. Welche hier heimischen Vogelarten befinden sich einem kritischen Zustand, welcher kurz- bis mittelfristig den Erhalt der Art gefährdet?

Der Fragestellung können insbesondere diejenigen Arten zugeordnet werden, die gemäß der RL Brutvögel M-V in der Kategorie 1 „Vom Aussterben bedroht“ aufgeführt sind. Dies betrifft folgende Arten:

Spießente	<i>Anas acuta</i>
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>
Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>
Schreiadler	<i>Aquila pomarina</i>
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>
Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>
Seeregenvpfeifer	<i>Charadrius alexandrinus</i>
Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>
Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>
Brandseeschwalbe	<i>Sterna sandvicensis</i>
Küstenseeschwalbe	<i>Sterna paradisaea</i>
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>
Brachpieper	<i>Anthus campestris.</i>

3. Welche Arten verzeichnen seit 1990 einen besonders hohen Rückgang der Population? Welche Arten sind in ihrer Population stark angewachsen?

Gemäß der RL Brutvögel M-V weisen folgende Arten einen sehr starken Bestandsrückgang (>50 Prozent in den vergangenen 10 bis 25 Jahren; Symbol „vvv“) beziehungsweise einen starken Bestandsrückgang (>20 Prozent Abnahme in den vergangenen 10 bis 25 Jahren, Symbol „vv“) auf:

	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Bestandstrend 10-25 Jahre
1	Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	vvv
2	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	vv
3	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	vvv

	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Bestandstrend 10-25 Jahre
4	Bekassine	Gallinago gallinago	vv
5	Bläsralle	Fulica atra	vv
6	Bluthänfling	Carduelis cannabina	vvv
7	Brachpieper	Anthus campestris	vv
8	Brandseeschwalbe	Sterna sandvicensis	vvv
9	Braunkehlchen	Saxicola rubetra	vv
10	Feldlerche	Alauda arvensis	vvv
11	Feldschwirl	Locustella naevia	vvv
12	Feldsperling	Passer montanus	vvv
13	Fitis	Phylloscopus trochilus	vvv
14	Gartenbaumläufer	Certhia brachydactyla	vv
15	Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	vv
16	Gimpel	Pyrhula pyrrhula	vv
17	Goldammer	Emberiza citrinella	vv
18	Haubenlerche	Galerida cristata	vvv
19	Haubenmeise	Parus cristatus	vv
20	Hausrotschwanz	Phoenicurus ochruros	vv
21	Haussperling	Passer domesticus	vvv
22	Heckenbraunelle	Prunella modularis	vvv
23	Kampfläufer	Philomachus pugnax	vvv
24	Kiebitz	Vanellus vanellus	vv
25	Klappergrasmücke	Sylvia curruca	vv
26	Kleinspecht	Dendrocopos minor	vv
27	Kornweihe	Circus cyaneus	vvv
28	Kuckuck	Cuculus canorus	vv
29	Küstenseeschwalbe	Sterna paradisaea	vv
30	Lachmöwe	Larus ridibundus	vv
31	Mehlschwalbe	Delichon urbica	vv
32	Mittelsäger	Mergus serrator	vvv
33	Neuntöter	Lanius collurio	vv
34	Rauchschwalbe	Hirundo rustica	vv
35	Rebhuhn	Perdix perdix	vvv
36	Rohrammer	Emberiza schoeniclus	vvv
37	Rotmilan	Milvus milvus	vv
38	Saatkrähe	Corvus frugilegus	vv
39	Sandregenpfeifer	Charadrius hiaticula	vv
40	Wiesenschafstelze	Motacilla flava	vv
41	Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	vvv
42	Seeregenschwanz	Charadrius alexandrinus	vvv
43	Spießente	Anas acuta	vv
44	Sprosser	Luscinia luscinia	vv
45	Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	vv
46	Stieglitz	Carduelis carduelis	vvv
47	Sturmmöwe	Larus canus	vv
48	Sumpfmöwe	Parus palustris	vv

	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Bestandstrend 10-25 Jahre
49	Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	vv
50	Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	vvv
51	Turteltaube	Streptopelia turtur	vvv
52	Uferschnepfe	Limosa limosa	vv
53	Waldbaumläufer	Certhia familiaris	vv
54	Waldlaubsänger	Phylloscopus sibilatrix	vvv
55	Waldschnepfe	Scolopax rusticola	vvv
56	Weidenmeise	Parus montanus	vvv
57	Weißstorch	Ciconia ciconia	vv
58	Wendehals	Jynx torquilla	vvv
59	Wiesenpieper	Anthus pratensis	vvv
60	Wiesenweihe	Circus pygargus	vv
61	Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	vv
62	Zwergdommel	Ixobrychus minutus	vvv
63	Zwergschnäpper	Ficedula parva	vv

Einen deutlich zunehmenden Bestandstrend (Zunahme >20 Prozent; Symbol „^“) weisen folgende Arten auf:

	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Bestandstrend
1	Amsel	Turdus merula	^
2	Bartmeise	Panurus biarmicus	^
3	Baumfalke	Falco subbuteo	^
4	Birkenzeisig	Carduelis flammea	^
5	Blaukehlchen	Luscinia svecica	^
6	Brandgans	Tadorna tadorna	^
7	Dohle	Corvus monedula	^
8	Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	^
9	Eiderente	Somateria mollissima	^
10	Eisvogel	Alcedo atthis	^
11	Fischadler	Pandion haliaetus	^
12	Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	^
13	Gänsesäger	Mergus merganser	^
14	Gebirgsstelze	Motacilla cinerea	^
15	Graugans	Anser anser	^
16	Graureiher	Ardea cinerea	^
17	Grünlaubsänger	Phylloscopus trochiloides	^
18	Grünspecht	Picus viridis	^
19	Höckerschwan	Cygnus olor	^
20	Kleines Sumpfhuhn	Porzana parva	^
21	Kolbenente	Netta rufina	^
22	Kolkrabe	Corvus corax	^
23	Kormoran	Phalacrocorax carbo	^
24	Kranich	Grus grus	^

	Art (deutsch)	Art (wissenschaftlich)	Bestandstrend
25	Mantelmöwe	Larus marinus	^
26	Mittelspecht	Dendrocopos medius	^
27	Nachtigall	Luscinia megarhynchos	^
28	Raufußkauz	Aegolius funereus	^
29	Ringeltaube	Columba palumbus	^
30	Rohrschwirl	Locustella luscinioides	^
31	Schelladler	Aquila clanga	^
32	Schellente	Bucephala clangula	^
33	Schnatterente	Anas strepera	^
34	Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	^
35	Schwarzkehlchen	Saxicola torquata	^
36	Schwarzmilan	Milvus migrans	^
37	Schwarzspecht	Dryocopus martius	^
38	Seeadler	Haliaeetus albicilla	^
38	Silbermöwe	Larus argentatus	^
40	Sperber	Accipiter nisus	^
41	Teichralle	Gallinula chloropus	^
42	Tüpfelralle	Porzana porzana	^
43	Turmfalke	Falco tinnunculus	^
44	Uhu	Bubo bubo	^
45	Wacholderdrossel	Turdus pilaris	^
46	Wachtel	Coturnix coturnix	^
47	Wachtelkönig	Crex crex	^
48	Wanderfalke	Falco peregrinus	^
49	Wasserralle	Rallus aquaticus	^
50	Weißbartseeschwalbe	Chlidonias hybridus	^
51	Weißflügelseeschwalbe	Chlidonias leucopterus	^
52	Zwergsumpfhuhn	Porzana pusilla	^

4. In welchen Landschaftsarten sind die höchsten Populationsrückgänge zu beobachten?
Welche Ursachen sind hier ausschlaggebend?

Aus verschiedenen Quellen - zum Beispiel GRÜNEBERG, C. et al. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung; WAHL, J. et al. (2015): Vögel in Deutschland - 2014 - ist abzuleiten, dass die Vogelarten des Offenlandes beziehungsweise der Agrarlandschaft besonders deutlich von negativen Bestandsentwicklungen betroffen sind.

Die Ursachen sind komplexer Natur und werden ebenfalls unter anderem in den oben angegebenen Quellen beschrieben. Zu diesen Ursachen zählen insbesondere die Verringerung der Habitatqualität und der Habitatdiversität sowie die Verringerung des Nahrungsangebotes.

5. Inwieweit spielt die Ausbreitung von Beutegreifern und Raubwild eine Rolle für den Rückgang des Bestandes der heimischen Vogelarten?

Aufgrund der Vielzahl möglicher Einflussfaktoren und einer darüber hinaus nicht vorliegenden belastbaren Datenlage zur konkreten Bestandsentwicklung von Beutegreifern kann der tatsächliche Einfluss von Beutegreifern auf die Bestandsentwicklungen von Vogelarten nicht konkret bemessen werden.

Beutegreifer können jedoch unter bestimmten Bedingungen einen wesentlichen Faktor für den Rückgang beispielsweise bodenbrütender Wiesenvögel (zum Beispiel Limikolen) einschließlich bodenbrütender Koloniebrüter (Möwen, Seeschwalben) darstellen.

6. Welche Maßnahmen werden seitens der zuständigen Stellen ergriffen, um einen effektiven Schutz der Vogelpopulation zu gewährleisten?
- a) Wird eine intensive Bekämpfung von Raubwild, insbesondere Neozoen und Rabenvögeln, unterstützt?
 - b) Wenn ja, durch welche Maßnahmen?

Grundsätzliche, realisierte Maßnahmen zum Schutz von Vogelpopulationen sind beispielsweise der Vollzug der geltenden rechtlichen Grundlagen, die Erarbeitung und die Umsetzung von Managementplänen für Natura 2000-Gebiete, die Realisierung von Agrarumweltmaßnahmen sowie die Förderung spezieller Artenschutzmaßnahmen oder Habitatschutzmaßnahmen.

Zu a)

Entsprechende Maßnahmen werden - soweit sinnvoll und geboten - unterstützt.

Zu b)

Es wird insbesondere eine gezielte Reduzierung von Beutegreifern in Gebieten unterstützt, die Konfliktschwerpunkte im Zusammenhang mit sensiblen Brutvogelarten darstellen; dies ist zum Beispiel in Küstenvogelbrutgebieten oder in besonderen Wiesenvogelbrutgebieten der Fall.

7. Gab es im Rahmen der großräumigen Wiedervernässung von Moorflächen Begleituntersuchungen hinsichtlich der Auswirkung auf die vor und nach der Maßnahmendurchführung dort vorkommenden Vogelpopulationen?
Wenn ja, wie wirken sich solche Maßnahmen auf die Bestände der in Frage 2 erwähnten Vogelarten aus?

Entsprechende umfassende Begleituntersuchungen wurden durch die Landesregierung nicht beauftragt. Rückschlüsse lassen sich jedoch aus folgender Veröffentlichung im Ergebnis einer Dissertation ableiten: Herold, Benjamin, 2012: Neues Leben in alten Mooren - Brutvögel wiedervernässter Flusstalmoore. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt Verlag 200 Seiten.

So wurde seitens des Autors herausgearbeitet, dass bestimmte Arten, wie Knäkente, Tüpfelralle oder Schilfrohrsänger, sich bereits nach relativ kurzer Zeit wieder als Brutvögel einstellen können. Andere Arten, wie Große Rohrdommel, Kleine Rohrdommel, Kleines Sumpfhuhn oder Trauerseeschwalbe, benötigen in Abhängigkeit von der notwendigen Etablierung entsprechender Habitate höhere Wasserstände und teilweise auch deutlich längere Zeiträume für eine Wiederetablierung.